

## Klopstock, Friedrich Gottlieb: Der kühne Reichstag Galliens dämmert schon (1)

1 Der kühne Reichstag Galliens dämmert schon,  
2 Die Morgenschauer dringen den wartenden  
3 Durch Mark und Bein: o kom, du neue,  
4 Labende, selbst nicht geträumte Sonne!

5      Gesegnet sey mir du, das mein Haupt bedeckt,  
6      Mein graues Haar, die Kraft, die nach sechzigen  
7      Fortdauert; denn sie war's, so weit hin  
8      Brachte sie mich, dass ich Diess erlebte!

9 Verzeiht, o Franken, (Name der Brüder ist  
10 Der edle Name) dass ich den Deutschen einst  
11 Zurufte, das zu fliehn, warum ich  
12 Ihnen itzt flehe, euch nachzuahmen.

13 Die grösste Handlung dieses Jahrhunderts sey,  
14 So dacht' ich sonst, wie Herkules Friederich  
15 Die Keule führte, von Europa's  
16 Herschern bekämpft, und den Herscherinnen!

17 So denk' ich jetzt nicht. Gallien krönet sich  
18 Mit einem Bürgerkranze, wie keiner war!  
19 Der glänzet heller, und verdient es!  
20 Schöner, als Lorber, die Blut entschimmert.

(Textopus: Der kühne Reichstag Galliens dämmert schon. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/der-kuhne-reichstag-galliens-dammert-schon>)